

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 26.

Sonntag den 31. Januar

1875.

Um vielseitigen Wünschen entgegenzukommen, werden wir für diesmal ausnahmsweise für die Monate

Februar und März
ein **Abonnement** auf unser Blatt zu dem Preise von 90 Pfg. (für 2 Monate) abgeben.
Die Expedition.

Bekanntmachung.

Montag den 1. Februar c., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Stadtwalde Distrikt Vorderer Neroberg Abtheilung I. und Hinterer Neroberg Abtheilung I. und II.:

- 12 Rmtr. eichenes Scheitholz,
- 48 Rmtr. buchenes
- 37 " " Prügelholz,
- 900 Stück buchene Wellen,
- 5 Rmtr. Stodholz,
- 50 Rmtr. kiefernes Scheitholz,
- 17 " " Prügelholz und
- 450 Stück kieferne Wellen

öffentlich versteigert.

Sammelplatz auf dem Plateau des Nerobergs.
Wiesbaden, 27. Januar 1875. Im Auftrage:

Hell, Secretariats-Assistent.

Bekanntmachung.

Dienstag den 2. Februar c., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Stadtwalde Distrikt Kohlheck 1a:

- 140 Lieferne Stämme von 422 Cbf.,
- 158 Rmtr. kiefernes Prügelholz,
- 2775 Stück kieferne Wellen,
- 8 Rmtr. buchenes Prügelholz und
- 2575 Stück buchene Wellen

öffentlich versteigert.

Sammelplatz um 9 Uhr zu Kloster Clarenthal.
Wiesbaden, 23. Januar 1875. Im Auftrage:

Hell, Secretariats-Assistent.

Bekanntmachung.

Montag den 1. Februar c. Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr soll die Vertheilung von Decksteinen in verschiedenen städtischen Straßen, sowie diverse Pflasterarbeit im hiesigen Rathhause mindestfordernd vergeben werden.
Der Stadtbaumeister.

Wiesbaden, 28. Januar 1875.

W. Schulz.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von ca. 260 □-Meter Pflaster-Reparatur-Arbeit auf dem Schillerplatz soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflectirende haben ihre Offerten mit der Aufschrift „Submission-Offerte auf Pflaster-Reparatur-Arbeit“ versehen, versegelt bis zum Montag den 1. Februar c. Vormittags 11 Uhr

auf dem Stadtbauamte, Zimmer Nr. 29, abzugeben, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Die Eröffnung der Offerten findet im Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt. Der Stadtbaumeister.
Wiesbaden, 25. Januar 1875. W. Schulz.

Feuerwehr.

Die Weitemannschaft hat Sonntag den 31. Januar c. Morgens 8 Uhr Uebung an der Remise.

Mit Bezug auf die Straßstimmungen erwartet pünktliches Erscheinen
Der Brand-Director: Scheurer.

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 31. Januar Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie-Concert des städt. Cur-Orchesters,
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. **Serenade** für Violine, Viola und Cello von Beethoven, vortragen von den Herren Louis Lüstner, Eichelberg und Vollrath.
 2. **Erster Satz der unvollendeten Symphonie** von Franz Schubert.
 3. **Symphonie, C-dur** (mit der Schlussfuge) von Mozart.
- Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 7. Februar:

Dritter

grosser Maskenball.

Die Ballmusik wird von zwei Orchestern ausgeführt.

Während des Balles werden durch ein
Roulette

6 große werthvolle und 36 kleinere Masken-Preise ausgespielt. Die Spielregeln sind in den Spielzimmern angeschlagen. Der etwaige Ertrag des Roulettes wird zu wohltätigen Zwecken verwendet.
Der Ball beginnt um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, die Säle werden um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr geöffnet.

Preis der Eintrittskarte: 3 Mark (1 Thlr.) für die Person. Für die Gallerie werden soweit Raum vorhanden, **Karten zu 20 Sgr.** ausgegeben, welche indeß zum Eintritt in die Säle und zur Verloosung nicht berechtigen.

Alle sonstigen Karten zum Besuche des Curhauses haben zum Balle keine Gültigkeit. Eintrittskarten sind auf der städtischen Curkasse im Curhause, sowie an der Abendcasse zu haben.
Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 3. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Dogheimer Gemeindefeld

Distrikt Graurod 2r Theil:

13 Stück birchene Stämme,
46 " Stangen 1r Classe,
68 Raummeter buchenes Knüppelholz,
6650 Stück buchene Plätterwellen;

Distrikt Graurod 3r Theil:

5000 Stück buchene Ausbuschwellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Dohheim, den 19. Januar 1875. Der Bürgermeister.
159 Wintermeyer.

Holzversteigerung.

Freitag den 5. Februar c., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Eschenhahner Gemeinwald Distrikt Unterer Schellberg:

20 eichene Stämme von 42 Festmeter,
330 Raummeter eichenes Scheitholz,
56 " buchenes Scheitholz und
150 " Stochholz

zur Versteigerung.

Eschenhahn, den 28. Januar 1875. Der Bürgermeister.
2495 Thomae.

Notizen.

Morgen Montag den 1. Februar, Vormittags 10 Uhr: Holzversteigerung in dem hiesigen Stadtwald Distrikt Vorderer Neroberg Abtheilung 1b und Hinterer Neroberg 1 und 2. Sammelplatz auf dem Plateau des Nerobergs. (S. heut. Bl.)

Holzversteigerung in dem Rambaacher Gemeinwald Distrikt Flachland und Goldstein. (S. Tagbl. 21.)

Vormittags 11 Uhr:

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Herstellung von circa 260 Quadratmeter Pflaster-Reparatur auf dem Schillerplatz, auf dem Stadtbauamt, Zimmer No. 29. (S. heut. Bl.)

Mittags 12 Uhr:

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von 400 Cubikmeter Pflastersteinen, in dem hiesigen Rathhause, Zimmer No. 28. (S. Tagbl. 16.)

Auf vielseitiges Verlangen werden die unterzeichneten Glasfänger noch einige Zeit hier verbleiben und sich im Saale des Deutschen Hofes täglich von 10 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends im Glasblasen nach Wunsch und im Glasspinnen produciren. Jede Stunde neue Vorstellung. Entrée 1. Platz 18 kr., 2. Platz 9 kr. und Kinder die Hälfte.
2474 Zitzmann & Müller.

L. Allgeyer's
Ethnographisches Cabinet,
Tannusstraße 43.

einer Sammlung von Erzeugnissen der Kunst und des Gewerbfleißes außereuropäischer Völker, ist von 1. Februar an geöffnet
täglich von 10—1 Uhr.
Eintritt: 1 Mark die Person.

Trauben-Brust-Honig

in 1/2 Fl. à M. 3, 1/4 Fl. à M. 1 1/2, 1/8 Fl. à M. 1 zu haben unter Garantie der Echtheit in Wiesbaden bei
A. Schirg, Königl. Hoflieferant, Schillerplatz 2,
F. A. Müller, Delicatessen-Handlung, Welltrichstraße 13,
und bei **Jung & Schirg,** Modewaaren-Handlung, Heine Burgstraße 10; in **Dieblich** bei Hof-Lieferant **Braun;** in **Castel** bei **Wwe. Bied** und bei Apotheker **Ed. Leist;** in **Deßlich** bei Apotheker **Prizihoda.** 407

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachstum der Haare, die **ächte Sächsisch'sche Ricinusölyom-made** aus Pirna, à Büchle 5 Sgr., bei
585 **A. Cratz** in Wiesbaden, Langgasse 29.

Zum goldnen Lamm, Mehgergasse.

Morgen Montag den 1. Februar Abends 7 1/2 Uhr:
Grosses Concert und Vorstellung der Komiker **Zentert, Chaus und Reißberger,** sowie des Pianisten **Klein.** — Entrée 6 kr. 2455

Haarzöpfe

von ausgefallenen Haaren, sowie alle sonstigen Haararbeiten werden schnell und billigt angefertigt von
2367 **Heinrich Schug,** Adlerstraße 13.

Nichelsberg 20. Nichelsberg 20.

Ausverkauf

jämmtlicher Winter-Schuhwaaren zum Einkaufspreise: Herren-Zugstiefel, Damensstiefel nach den neuesten französischen Modells, Tanzschuhe, sowie Kinder- und Hauschuhe in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen und unter Garantie gediegener Handarbeit.

2342 **J. Auer Wwe.**

Ruhrer Ofenfohlen, Stück-,
Ruß- und Schmiedefohlen

bester Qualität, sowie Holz und Lohfuchen empfiehlt die
Holz- & Kohlenhandlung von **G. Jaeth.**
12350 Bahnhofstraße 8.

Geschwister Sterzel,

8 Schulgasse 8,

empfehlen sich den geehrten Damen im **Friseur** in und außer dem Hause, sowie im Anfertigen von **Chignons** und **Loden;** **Zöpfe** von ausgefallenen Haaren von 30 kr. an, auch sind Zöpfe vorräthig zu billigen Preisen. 2449

Abreise

halber werden verschiedene Küchen- und Hausgeräthschaften, Servicen und Möbel (worunter ein Bureau-ministro) verkauft Müllerstraße 4, Parterre. Zu besehen täglich von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags. 1642



Mein Haus in der Mehgergasse 35 ist sofort unter sehr guten Bedingungen zu verkaufen. In demselben ist seit 1854 eine Schlosserei mit gutem Erfolg betrieben worden und eignet sich seiner günstigen Lage wegen zu jedem Geschäftsbetrieb; dasselbe hat einen Gang von der Mehgergasse aus und eine Thorfahrt nach der Grabenstraße, eine große Werkstätte und Hofraum; auch hat das Haus eine Wasserlaufgerechthe von dem Trudenbach. Näheres beim Eigenthümer
2459 **G. Krämer.**

Nikolausstraße 11 sind **Birnbaum-Diele** zu verkaufen. 827
Adelheidstraße 4 kann **Wäsche** gemangt werden. 865

Zu verkaufen in Beuel, vis-a-vis von Bonn, ein **Grundstück**, 48 Meter Façade am Rhein. Nähere Auskunft Karlsstraße No. 11 d. hier von 9—12 Uhr. 2041



Ein Haus in sehr guter Lage, worin schon längere Zeit eine Wirthschaft mit bestem Erfolg betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. durch **F. Bellstein,** Hirschgraben Ga. 2227

Ein leistungsfähiger, in Flechtarbeiten erfahrener, unverheiratheter Schlosser wird als Werkführer für eine zu errichtende Hechtfabrik nach außerhalb gesucht. Anerbietungen mit genauer Angabe der seitherigen Thätigkeit und des Alters bittet man unter der Aufschrift A. M. Z. 10 an die Expedition d. Bl. franco zu richten. Verschwiegenheit wird zugesichert. 2482

Herrn A. N. —! Zum morgigen Geburtstage gratuliren recht herzlich
S. und B. 2382

Ein dreifach donnerndes Hoch soll fahren nach Bierbad in die Sandbachstraße dem **Christian Bescht** zu seinem morgigen Geburtstage. Soß halt e mol des Nähe sein, Un geb e Fäßche Appelpfein.
H. W. Ph. S. F. M. 2430

Nach **Dogheim!** Der lieben Frau H. auf der Erde die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Geburtstage. —th. 2000

Verloren ein goldenes **Medaillon**, enthaltend eine Herr-Photographie und Haarlocken. Abzugeben gegen Belohnung Wilhelmstraße 8, Parterre. 2428

Ein seidener **Regenschirm** stehen geblieben. Abzuholen gegen die Einrückungsgebühr bei M. & C. Philipp, Langgasse 8. 2428

Ein junges, gelbes **Sundchen** mit schwarzen Streifen auf dem Rücken hat sich verlaufen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung Dogheimerstraße 21. 2446

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen; dasselbe nimmt auch Monatsstellen an. Näheres Expedition. 2458

Eine tüchtige **Haushälterin**, die ihr Fach gründlich versteht, sowie die besten Zeugnisse besitzt, sucht Stelle durch Frau **Bird, Sänergasse 13, Parterre**. 2472
Näherstraße 12, Parterre rechts, ein Dienstmädchen gesucht. 2441
Eine Köchin, welche Hausarbeit übernimmt, wird gesucht Rheinstraße 48, Hinterhaus, eine Stiege hoch. 2442
Eine Köchin findet zum alsbaldigen Eintritt Jahresstelle durch **A. Becker, Kirchgasse 12**. 2461

Ein Rindermädchen und ein Hausmädchen suchen Stellen auf gleich Stellen d. Fr. **Ebert Wwe., H. Schwalbacherstr. 7**.

Ein Mädchen, welches bürgerlich tochen kann, sucht Stelle als Mädchen allein durch Frau **Bird, Sänergasse 13, Parterre**. mehrere Herrschafts- und Restaurationsköchinnen; auch finden Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen sehr gute Stellen durch Frau **Wintermeyer, Ellenbogengasse 2**. 2467

Gesucht eine **Kassierköchin, Mädchen**, welche tochen können, als **Mädchen allein**, sowie Haus- und Küchenmädchen durch Frau **Bird, Sänergasse 13, Parterre**.

Zwei Fuhrknechte suchen Stellen durch **Fr. Wintermeyer, Ellenbogengasse 2**. 2467

Ein junger Koch wird auf gleich gesucht; auch suchen Kellner, Hausburschen für die Saison Stellen d. **F. Bird, Sänerg. 13, Part.**

Ein junger Diener sucht auf 15. Februar eine ähnliche Stelle. Näheres Expedition. 2468

Ein Hausbursche wird gesucht große Burgstraße 5. 2464

6000 Thlr. werden gegen doppelte, gerichtliche Sicherheit ohne Makler zu leihen gesucht. Näheres Expedition. 2435

Es liegen **Gelder** auf Wechsel zu jeder erforderlichen Höhe bereit; ferner werden Kauf- und Steigschillinge übernommen. Näheres bei **A. Becker, Kirchgasse 12**. 2461

Gesucht eine freundliche Wohnung, in guter Lage, bestehend aus 8 geräumigen Zimmern, Küche nebst Zubehör auf 1. April. Gest. Offerten mit Preisangaben unter H. B. R. bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 2439

Für einen einzelnen alten Herrn wird eine abgeschlossene, elegant möblirte Wohnung, Bel-Etage oder Hochparterre, 4—5 Zimmer nebst Küche, Keller u., in einem neuen Hause auf längere Zeit gesucht. Offerten unter H. H. C. besorgt die Expedition d. Bl. 2444

Es wird für eine anständige junge Dame auf kurze Zeit Wohnung nebst Mittagstisch gesucht. Offerten mit Preisangabe beliebe man unter Chiffre H. T. 144 in der Exped. d. Bl. abzugeben. 2460

Faulbrunnstraße 1a eine Mansarde mit Bett zu verm. 2450

Helenenstraße 6, Mittelbau, 1 Et. h., ein möbl. Zimmer zu verm. Nerostraße 42 im Hinterhause zwei Stiegen hoch ist eine schöne Dachkammer zu vermieten. 2447

Rietberg, Emserstraße 29, ist ein freundliches Logis mit oder ohne Garten zu vermieten. Näheres bei G. Bücher jr. oder dem Eigentümer Fr. Bücher. 2426

Näherstraße 41 ist ein schönes möblirtes Parterre-Zimmer mit Schlaf-Cabinet auf 1. März oder auch gleich zu verm. 2427

Taunusstraße 57 ist die Bel-Etage von 5 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. bei D. Herzheimer, Michaelsberg 30. 2425

Wellrißstraße 34 ist ein schönes Parterrezimmer zu vermieten; auch sind daselbst 10 Paar **Saloufeläden** zu verkaufen. 2434

Möblirte Zimmer

zu möglichen Preisen zu vermieten Spiegelgasse 4. 2462

Ein Arbeiter kann ein Stübchen mit Bett erhalten Kirchg. 20, Hth. 2436

Kirchgasse 6a findet ein reinlicher Arbeiter Logis. 2451

Zwei Arbeiter finden Logis Hochstraße 18, 2 Stiegen hoch. 2440

Zwei reinliche Arbeiter können Logis erhalten Schwalbacherstraße 37 im Hinterhause eine Stiege hoch links. 2448

Ein Arbeiter findet Schlafstelle. Näheres bei Schneider Dörner, Römerberg 1, 2 Stiegen hoch. 2458

Die Beerdigung der verstorbenen Frau Anna Marie Engelhard

findet heute Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr vom Sterbehause, Goldgasse 18, aus statt. 2862

Todes-Anzeige.

Nach längerem schweren Leiden verschied gestern Nachmittag unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Onkel und Großvater, der Königl. Revisionsrath a. D.

Carl Weckert.

Diese Trauerbotschaft widmen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme und dem Bemerken, daß die Beerdigung Montag den 1. Februar Nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause, Röberstraße 43, aus stattfindet.

Wiesbaden, den 30. Januar 1875. 2465 Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen und vielseitigen Kundgebungen herzlichster Theilnahme an dem so schweren und schmerzlichen Verluste, der uns betroffen, sprechen wir anmit unseren tiefgefühlten Dank aus, und ebenso allen Freunden und Bekannten, die den theuren Dahingegangenen zur letzten Ruhestätte geleitet, insbesondere den verehrlichen Jungfrauen und dem (uns noch unbekanntem) Veranfallter der feierlichen Grabmusik.

Namens der trauernden Hinterbliebenen: Franz Bouffier, Lehrer. 2457
Wiesbaden, den 30. Januar 1875.

Danksagung.

Allen denen, welche so großen Antheil nahmen an dem schweren Verluste unserer nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Tochter, Schwester und Enkelin, **Helene Schmidt**, sowie allen denen, welche sie zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten, unsern herzlichsten Dank. 2437

Die trauernden Hinterbliebenen.

Pauline Lucca-Concert

Samstag den 13. Februar Abends 7 Uhr
im grossen Saale des Curhauses.

Mitwirkende:

Pauline Lucca,

Herr Concertmeister **Heermann** und
Herr Capellmeister **Wallerstein.**

I. reservirter Platz 6 Mrk., II. reservirter
Platz 4 Mrk., nichtreservirter Platz und
Gallerie 2 Mrk.

Billetverkauf an der Casse des Curhauses, wo
auch Programme zu haben sind. 2476

Sprudel.

4. General-Versammlung

Montag den 1. Februar c. Abends 11 Minuten
vor 8 Uhr präcise.

190

Das Comité.

Katholischer Kirchenchor.

Sonntag den 7. Februar (Fastnacht-Sonntag):

Abend-Unterhaltung mit darauffolgendem **Ball**
im „Römersaal“.

Freunde und Gönner werden andurch freundlichst dazu eingela-
den. Das Programm, aus welchem wir nur Einiges andeuten
als: Der concertirende Posaunist, Das lustige Jubelpaar, Die ge-
schwägigen Zungen etc., hat also auch den schelmischen Fasching in
sein Bereich gezogen und verspricht einen frohen Abend. Ebenso
sichert ein wohlbesetztes Orchester unseren Tänzern einen flotten Ball.

Anfang 7 1/2 Uhr Abends.

Der Vorstand.

NB. Entrée à Herr 36 fr. (eine Dame frei, jed-
weitere Dame zahlt die Hälfte).

Karten und Programms Abends an der Casse. 583

Kriegerverein „Germania“.

General-Versammlung

Dienstag den 2. Februar Abends 8 1/2 Uhr
im Deutschen Hof (Goldgasse).

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder;
2. Besprechung wegen Beitritt zu dem zu gründenden Provinzial-
Verband und Vorlage der provisorischen Statuten;
3. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

548

Der Vorstand.

Kaisersaal in Sonnenberg.

Heute Sonntag Nachmittags findet in meinem Saale **Flügel-
musik mit Begleitung** statt, wozu höflichst einladet
1986

A. Bossong.

Neue Möbel

empfehl't zu billigen Preisen
1833

Friedrich Haberstock, Mauritiusplatz.

„Rheingauer Beobachter“

welcher im ganzen Rheingau das meist verbreitetste Blatt ist,
empfiehlt sich einem geschäftstreibenden Publikum, unter Zusicherung
der besten Erfolge, zum Inseriren.

Bei mehrmaliger Inserirung entsprechender Rabatt.
Giltville. Die Expedition.

Für Haarleidende. 461

(Zeugniss No. 9731.) Ich bescheinige hiermit, dass
ich im Februar d. J. das Haarheilverfahren des
Herrn **Edmund Bühligen, Specialist für
Haar- und Kopfhautleidende in Leipzig,
Ritterstrasse 43, mit vollständig kahlem
Kopfe** begann und mich jetzt nach 8monatlichem
Gebrauche der Cur wieder im Vollbesitze meines
Haares befinde, so dass ich die Perrücke, welche ich
zu tragen benöthigt war, vollkommen entbehren
kann, und kann ich somit die Cur des Herrn
Bühligen allen Haarleidenden auf's Dringendste
empfehlen.

Fischbach i. Schl. 19. 9. 72.

Heinr. Igner, Pfarrer.

Dienstag den 2. Februar bin ich in Wiesbaden
im „Adler“ von Morgens 10 bis 5 Uhr persönlich
zu sprechen. Prospects gratis.
(H. 3556.)

Bühligen.

Zur gefl. Beachtung!

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß der in so
kurzer Zeit sich **rühmlichst bewährte**, nach Darlegung der
ersten Autoritäten der Chemie **Zucker, Eisen und Pflanzen-
fett** enthaltende

Kaffee-Extract

gebrannt und gemahlen in Päckchen von 1/2 Kilo = 1 Pfund
à 18 fr. = 5 Sgr. = 50 Rpf. von nachstehenden Ge-
schäften für Wiesbaden zu beziehen ist:

- A. Freißen, Friedrichstraße 28,
- Joh. Fuchs, Kirchgasse 1,
- A. Mosbach, Hirschgraben 1 b,
- C. Berger Wwe., Schwalbacherstraße 9,
- August Kadesch, Moritzstraße 12,
- F. A. Müller, Wellrißstraße 13,
- Georg Fuchs, Helenenstraße 2 a,
- J. C. Keiper, Kirchgasse 32,
- Peter Enders, Michelsberg 32,
- W. Horn, Goldgasse 20,
- Georg Horz, Michelsberg 16,
- A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse,
- A. Schirmer, Marktplatz.

Diesen Spar- und Gesundheits-Kaffee erlaubt sich jeder
Hausfrau auf das Angelegentlichste zu empfehlen [H. 6274.]

461

Die Gesellschaft.

Durch vortheilhaften Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, einen
sehr feinen, rein schmeckenden **Ceylon-Kaffee** im Preise von
50 fr. verkaufen zu können, bei Abnahme von mindestens 5 Pfd.
billiger.

2432

Achtungsvoll
August Kadesch, Moritzstraße 12.

Ein **Tafel-Clavier**, gut im Stande, ist zu verkaufen durch
M. Matthes, kleine Webergasse 5. 851

Wegen Unterhandlungen über den Verkauf eines Theiles des künstlerischen Nachlasses von Professor **Hopfgarten** bleibt die Ausstellung im königlichen Regierungs-Gebäude bis auf Weiteres geschlossen. 2477

Verein für Naturkunde.

Mittwoch den 3. Februar Abends 6 Uhr im Museums-Saale: Vortrag des Herrn Staatsrath Professor **Dr. Schleiden** über **Geschichte und Symbolik des Salzes in den Anfängen der Kultur.** — Damen und Nichtmitglieder können eingeführt werden. **Der Vorstand.** 581

Schiersteiner Konferenz.

Mittwoch den 3. Februar:

- 1) Besprechung über die Besoldungs-Angelegenheit der evangelischen Geistlichen mit Rücksicht auf die Eingabe der Dekanate Wellburg und Kunkel.
- 2) Vortrag des Herrn Pfarrer **Deikmann** zu Erbach a. Rh.: Der Pfahlgraben (limos imperii Romani) in seiner Bedeutung für die Culturgeschichte, insbesondere die Missionsgeschichte Deutschlands und die ersten Spuren des Christenthums am Rhein. 170

Cäcilien-Verein.

Montag den 1. Februar Abends 8 Uhr: **Gesamttprobe** im gewohnten Lokale. 362

Sängerlust.

Fastnacht-Sonntag den 7. Februar Abends 7¹/₂ Uhr findet im **Saalbau Schirmer** eine **humoristisch-carnevalistische Abend-Unterhaltung** mit Theater und darauffolgendem

Balle statt. Masken haben Zutritt. **Entrée 48 fr., 2 Damen frei.**

Karten sind zu haben bei den Herren: **Hillesheim**, Marktstraße 24; **Freiherr**, Friedrichstraße 28; **Schramm**, Messergasse 15, und **Burkhardt**, Schwalbacherstraße 5.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein. **Der Vorstand.** 150

Montag den 8. Februar c. Abends 6 Uhr:

Dritte große Tanzstunde (Masken-Ball)

im „Saalbau Schirmer“.
Otto Dornewass.

2438

Tanz-Unterricht.

Zu dem morgen Abend beginnenden Studium des **Walzers** und der **Française** können noch Herren und Damen beitreten. **Ph. Schmidt, Tanzlehrer,**

2469

Die Samenhandlung von Julius Prätorius,
Kirchgasse 16,

nimmt Aufträge auf **ächte Ulmer** (3jähr.) und **Erfurter Nieren-Spargelpflanzen** entgegen und besorgt nur beste starke Pflanzen. 2456

16 große, noch neue **Jalousie-Läden** sind sehr preiswürdig abzugeben. Näheres Expedition. 2443

Männer-Turnverein.

Fastnacht-Dienstag den 9. Februar
Abends 8 Uhr:

Masken-Ball

im

„Saalbau Schirmer“.



Um 12 Uhr Vertheilung von **4 Masken-Preisen**, 2 für Herren- und 2 für Damen-Masken.

Eintrittskarten à 1 M. 50 Pfg. sind zu haben bei den Herren: **G. M. Rösch**, Webergasse 44, **H. Merte**, Goldgasse 5, **Jos. Dillmann**, Wellrigstraße 1, und **Aug. Weygandt**, Langgasse 15.

Cassenpreis 2 Mk.

Der Vorstand.

Feuerwehr.

Die Mannschaft der großen Fahrspritze No. 3 wird auf Montag den 1. Februar Abends 8 Uhr in das Local des Herrn **Jacob Nicolai** zu einer **Versammlung** eingeladen.

2433

Der Spritzenmeister.

Taanusstrasse 27.

Taanusstrasse 27.

Adolph Abler's

reichhaltiges **Pianosorte-Magazin.**
(Verkauf und Miete.) 338

Musikalienhandlung & Leih-Institut.

Alle guten neuen Erscheinungen der Musik-Literatur werden in das Leih-Institut sofort aufgenommen. Prospekte gratis und franco.

Die Kaiserl. Königl.

Hof-Pianosorte-Fabrik

von **Carl Mand** in **Coblenz**

(gegründet in 1837)

hält ihre hier selbst **Rheinstraße 16** errichtete **Filiale** geneigter Beachtung bestens empfohlen. 337

Garantie 5 Jahre. || Verkauf und Miete.

Ruhrkohlen

besten Qualität, 20 Centner über die Stadtwaage franco an's Haus zu 12 fl. per comptant, empfiehlt

2429

Carl Henrich in **Wiebich.**

Ein **eleganter Damen-Maskenanzug** ist zu verkaufen. Näheres Expedition. 2454

Ein **Logen-Platz** ist für den Monat Februar d. J. abzugeben. Näheres Exp. d. Bl. 2286

CONDENSIRTE MILCH. 481

ANGLO-SWISS CONDENSED MILK Co.,
CHAM, Schweiz.



Ehrendiplom Wien 1873.

Seit 1866 mit 9 Medaillen prämiert.

Nur acht, wenn jede Büchse die
nebenstehende Fabrik-
marke trägt.

Détailpreis: 1 Büchse 80 Pf.

- Goldgasse 2: **Josef Gottschalk,**
 - Ecke der Hellmund- und Wellritzstrasse: **G. Kalb,**
 - Kirchgasse 12: **Oscar Bierwirth,**
 - Kirchgasse 32: **J. C. Keiper,**
 - Kirchgasse 35: **Ph. Schlick,**
 - Kirchhofgasse 4: **Fr. Lewalder,**
 - Langgasse 29: **A. Cratz,**
 - Langgasse 53: **Albert Kirschbaum,**
 - Michelsberg 16: **G. Horz,**
 - Moritzstrasse: **Fr. Eisenmenger,**
 - Tannusstrasse 25: **Chr. Wolf,**
 - Wellritzstrasse 13: **F. A. Müller,**
- Hauptniederlage bei **K. Calmberg, Darmstadt.**

Ein schönes Haus in der Friedrichstraße, sowie Adolphsallee zu verkaufen. Näh. bei Jos. Zmand, Ecke der Lang- und Kirchhofsgasse. 396

Das **Rüchengefrül** in einem hiesigen Hotel wird abgegeben. Näheres in der Expedition d. Bl. 2235

1/4 **Sperrhölz** ist abzugeben Schwalbachertr. 1, 1 Tr. h. 2424

Feldstraße 13 sind **Dickwurz** zu haben. 2294

Regenschirme werden solid reparirt Helenenstr. 25, 2 Tr. h.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

29. Januar.

Aufgehoben: Der Stuttger Vincenz Huhn von Friesen, wohnhaft zu Gomburg v. d. S., früher dahier wohnhaft, und Elisabeth Giffel von Gomburg v. d. S., wohnhaft dazielbst.
Berechlicht: Am 28. Jan., der Schreinergehülfe Wilhelm Anton Born von Bierschied, Amts St. Goarshausen, wohnhaft dahier, und Elisabeth Reinhard von hier. — Am 28. Jan., der Bezirksfeldwebel Johann Peter Knob von Oberbrechen, Amts Limburg, wohnhaft dahier, und Elisabeth Siebert von Mainz. — Am 28. Jan., der Tagelöhner Philipp Reich von Wieser, Amts Langenschwalbach, wohnhaft dahier, und Bettchen Löwenthal von Kaltenholzhausen, Amts Diez.
Sektorben: Am 27. Jan., der Schuhmacher Emil Martin, alt 29 J. 4 R. 21 L.

Katholische Kirche.

Fest Maria Victimes Dienstag den 2. Februar.

Vormittags sind heil. Messen 6 1/2, 7 und 11 1/2 Uhr; Militärsgottesdienst 7 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 9 1/2 Uhr.
 Nachmittags 2 Uhr ist Messer. Nach derselben, sowie am Mittwoch nach jeder heil. Messe wird die Halssegnung gesendet.
 Am Vorabend des Festes ist Beichte.

Repertoire der königlichen Schauspieler vom 2. bis 7. Februar. Dienstag den 2.: „Guryanthe“. Mittwoch den 3.: „Die berühmte Widerpänsfige“. (Lang.) Donnerstag den 4.: „Maria und Magdalene“. Samstag den 6.: „Genoveva“. Sonntag den 7.: „Orpheus in der Unterwelt“.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1875. 29. Januar.	6 Uhr Morgens.	8 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Linien)	338,00	337,20	336,48	337,22
Thermometer (Reaumur)	0,0	+4,0	+3,8	+2,60
Dunstspannung (Bar. Lin.)	1,91	2,41	2,70	2,34
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	95,0	84,2	96,1	91,76
Windrichtung u. Windstärke	schwach.	schwach.	schwach.	
Hörsame Himmelsansicht	bewökl.	bedekt.	Regen.	
Regenmenge pro □' in par. Eb.*	—	—	17,8	

* Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tages-Kalender.

Heute Sonntag den 31. Januar.

- Gewerbliche Zeichenschule. Vormittags von 8—12 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Michelsberge.
- Turkhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
- Feuerwehr. Vormittags 8 Uhr: Übung der Leitermannschaft an der Remise. Schreiner- und Glaser-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Abendunterhaltung mit Ball im Saalbau Schirmer.
- Königliche Schauspieler. „Der Berichwender.“ Original-Haubermärchen in 3 Aufzügen von Ferdinand Raimund. Musik von Contadin Krenger. Morgen Montag den 1. Februar.
- Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht. Turkhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 8 1/2 und Abends 8 Uhr: Concert. Sprudel. Abends 11 Minuten vor 8 Uhr: 4. Generalversammlung. Feuerwehr. Abends 8 Uhr: Versammlung der Mannschaft der großen Fahrspitze No. 8 in dem Lokale des Herrn Jacob Nicolai.
- Cäcilien-Verein. Abends 8 Uhr: Gesammtprobe im gewöhnlichen Lokale.
- Wochen-Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Michelsberge.
- Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Markt.
- Schuhmacher-Gewerks-Knion. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Lokale des Herrn Pies, „zum Anker“.
- Kriegerverein „Germania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe im Vereinslokale.

Gilwagen.

Abgang: Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 6 Uhr nach Schwalbach (Diez), Nachmittags 6 Uhr nach Wehen, Kirberg, Dautborn, Idstein und Camberg. Ankunft: Von Camberg (Idstein, Dautborn, Kirberg, Wehen) 7 Uhr 55 Min. Vormittags, von Hahnstätten 4 Uhr 55 Min. Nachmittags, von Schwalbach 8 Uhr 55 Min. Vormittags.

Local-Dampfboot „Adolph“. Von Mainz nach Biebrich: 8, 10, 12, 2, 4, 6, 8 Uhr. Von Biebrich nach Mainz: 7, 9, 11, 1, 3, 5, 7 Uhr

Frankfurt, 29. Januar 1875.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Bistolen (doppelt)	16 Pm. 80—85 Pf.	Amsterdam	174 20—40—20 5.
Holl. 10 fl.-Stücke	16 85—90	Leipzig	100 B.
Dukaten	9 52—57	London	204 60 5.
20 Fres.-Stücke	16 26—30	Paris	81 40—50 5.
Souveräigns	20 46—51	Wien	182 60 5.
Imperialis	16 85—90	Frankfurter Bank-Disconto	4.
Dollars in Gold	4 17—20	Breussischer Bank-Disconto	4.

K* (Eine Antwort. XXXIII.) Eine solche Rede vor der Nationalversammlung hatte nur dann einen Sinn, wenn General Lafayette hinter sich eine Armee hatte, bereit, jeder Zeit für jedes seiner Worte einzustehen. Da aber Lafayette allein nach Paris gereist war, und da er auch die Pariser Nationalgarde, welche ihn bei seinem Eintreffen sozusagen mit offenen Armen empfang, nicht zu verwenden wusste, so erschien seine Rede vom 28. Juni nicht als eine kühne Action, — sondern als eine Sanftmüthigkeit, seine Reise nach Paris nicht als eine kräftige That, sondern als eine Donquixoterie. Daß damals eine Wendung von unabsehbarer Wichtigkeit eintreten konnte, wenn die Nationalgarde einen kräftigen und einflussreichen Führer gehabt hätte, hebt auch Herr von Sydow hervor. Es war, sagte er, der letzte Augenblick, um Frankreich von den Gräueln von 1793 und Europa vor einem zwanzigjährigen Weltkampfe zu schützen, — indem er zufügt: „Leider aber war der einzige, nach der Situation mögliche Führer der General Lafayette, und dieser hatte freilich den Wunsch, die Jacobiner zu unterdrücken und mit Oesterreich einen ehrenhaften Frieden zu schließen; allein über die Höhe seiner Thatkraft sollte seine Partei sogleich die schmerzlichste Erfahrung machen.“ Schloffer drückt sich dahin aus, „daß Lafayette, wenn er gleich nach seiner Ankunft in Paris sich an die Nationalgarde gewendet hätte, durch ihre Gunst und mit ihrer Hilfe zur Erhaltung der Constitution dieselbe Rolle hätte spielen können, welche Bonaparte am 18. Brumaire zu seiner eigenen Erhebung spielte,“ und bemerkt weiter: „In der Nationalversammlung erschien Lafayette auf eine solche Weise, daß er, wenn er nicht seinen Worten militärischen Nachdruck geben konnte, alles politische Ansehen durch sein pochenes Auftreten verlieren mußte.“ Als Oliver Cromwell bedeckte Gauntes vor das Parlament trat, um dem letzteren eine Ruth von Schmähungen in's Gesicht zu schleudern, — hatte er seine Anstalten so getroffen, daß seine Strafrede an das Parlament sich als mehr als eine bloße Robomontade herausstellte. Die Rolle eines Cromwell vermochte aber Lafayette nicht durchzuführen, weil sein Charakter mit demjenigen des schwärmerischen und empfindlichen „Grandison“ zu viel gemein hatte. Der Mann, der die Revolution schließen sollte, war zwar schon geboren — aber er war noch nicht gefunden; er lebte noch in der Dunkelheit, als ein Nichtsbedeutender, als ein Namenloser. Nous comprimés, bemerkt Lacretelle gelegentlich seiner Erzählung der Begebenheiten des 28. Juni — nous comprimés, que nous n'avions pas encore trouvé le grand homme, qui devait élore la révolution. Auch bei seiner Abreise von Paris, welche bereits einige Tage nach dem 28. Juni erfolgte, konnte Lafayette seinen Gang, Briefe zu schreiben, nicht unterdrücken. Folgendes Billet ließ er noch vor seiner Abfahrt dem Präsidenten der Nationalversammlung zugehen: „Herr Präsident! Indem ich auf den

Posten zurückzuführen, auf welchem tapfere Soldaten für die Constitution zu sterben bereit sind, habe ich den Entschluß gefaßt, nur für dieselbe zu streiten. Ich bedauere daher im Innersten meiner Seele, der Armee nicht berichten zu können, daß die Nationalversammlung über meine Bitte bereits etwas beschloffen habe. Wie möglich! Welcher findlicher Glaube! Eine Versammlung, die sich selbst nicht mehr zu schützen wußte gegen das Vordringen der Jacobinischen Fluth, sollte die Constitution schützen! Eine „Resolution“ sollte die stürmischen Leidenschaften, die nur eine gewaltsame Entscheidung heischen und begehren, besänftigen! Gerade wie wenn Einer versuchen wollte, durch Beschwörungsformeln dem den Ocean bis in seine tiefsten Tiefen auszuführenden Orkan Ruhe zu gebieten! Schon am 28. Juni, nachdem bekannt geworden, daß Lafayette ohne alle Begleitung sei, hatten sich die Jacobiner der Nationalversammlung, wie die der Tribünen nachdrücklich gegen Lafayette's Auftreten erklärt. Man warf ihm eigenmächtiges Handeln vor und brachte den Antrag ein, ihn gerichtlich zu belangen, „weil er ohne Erlaubniß das Heer verlassen habe“. Am 30. Juni verdamnte Joseph Delaunay in der Nationalversammlung das Verhalten Lafayette's unumwunden und ohne alle Rücksicht. „Die Revolution — sagte Delaunay — ist nicht vollendet, so lange die Anarchie währt und die Aristokratie conspirirt; sie ist nicht vollendet, so lange Factionen den Staat zerstückeln und die verschiedenen Parteien die Verfassung zum Besitze ihrer ehrwürdigen Absichten, oder der schmutzigen Berechnungen ihrer Privatinteressen machen; eine Revolution ist nicht vollendet, wenn ein General, die Waffen in der Hand, den Repräsentanten des Volkes in einem Manifeste Lehren geben darf; wenn er seinen Posten verläßt, um vor den Schranken der Nationalversammlung zu erbiten, was Leopold begehrt, was die Oesterreicher noch begehren: die Auflösung der Volksgesellschaften, welche die Constitution geschaffen hat; wenn er sich das „Organ des Munsches“ eines Heeres nennt, dessen Wesen Gehorsam ist, das berathet — und der Verfassung gemäß nicht berathen darf. Bedenken Sie, daß Cäsar, als er, aus dem Herzen Galliens und an der Spitze eines siegesgewohnten Heeres, dem Senate Lehren dicitirte, im Begriffe stand, den Kuckuck zu überschreiten. Er wurde dafür geächtet. Aber das Beispiel war gegeben und die Freiheit verloren. Ich bin weit entfernt, den jungen Feldherrn, von welchem die Rede ist, mit Cäsar zu vergleichen mit diesem Krieger, welchen so viele Siege krönten, so viele Triumphe schmückten, mit diesem ungewöhnlichen Manne, dessen Genie dem Reiche gleich, welches er sich unterwarf. Man wird mir nicht den Vorwurf machen, in diesem Sinne eine Zusammenstellung zu wagen, wo ein ganz ungemeyner Abstand ist. Ich äutere nicht für die Freiheit meines Vaterlandes. Sie hängt nicht von den Kleinlichen Intriguen eines einzigen Menschen ab, der sich für das Haupt einer Faction hält und nur ihr Werkzeug ist. Die Franzosen wollen die Freiheit und mein Vertrauen auf die Vaterlandsliebe der Armee ist von der Art, daß, könnte sie sich unter uns ein Cäsar zeigen, jeder Soldat der Freiheit sich sofort ein Brutus werden und uns von dem Protectorate eines Tyrannen befreien würde.“ Das war also in unzweifelhafter Weise eine an seine eigenen Soldaten gerichtete Aufforderung zur Ermordung des Generals, welche aus dem Schooße der legislativen Nationalversammlung selbst hervorging. (Fortsetzung folgt.)

Schwurgericht vom 30. Jan. Friedrich Etting, geboren zu Bodenheim, wohnhaft in Homburg v. d. S., Dienstmann, verheirathet, unehelicher Sohn der Dina Etting, 23 Jahre alt, im Besitze der Kriegsdenkmünze von 1807/71, noch nicht bestraft, ist des Meineides angeklagt. Derselbe ist am 1. August 1873 in das Hinterhaus des Metzgers Carl Dillmann zu Homburg für die jährliche Miete von 96 fl. eingezogen. Am 1. Mai 1874 kündigte Dillmann dem Angeklagten die Wohnung auf 1. August 1874. Hierbei äußerte Etting: „Ich werde überall ein Logis bekommen!“ und beim Hinweggehen: „Also am 1. August muß ich ausziehen?“ Auch anderen Personen erzählte Etting, daß ihm sein Hausherr das Logis gekündigt habe. Am 1. August zog der Angeklagte nicht aus und erhob deshalb Dillmann bei königl. Amtsgericht in Homburg Klage auf Räumung des Logis. Im Laufe des Processes wurde dem Angeklagten der Eid zugesprochen und leistete ihn derselbe folgendermaßen ab: „Ich schwöre, daß mir Kläger die bei ihm gemietete Wohnung am 1. Mai l. J. nicht gekündigt hat, so wahr mir Gott helfe!“ Der Angeklagte stellt auch heute noch die Kündigung in Abrede, während die vernommenen Zeugen übereinstimmend angeben, daß ihnen Etting erzählt, er müsse am 1. August ausziehen. Die den Herren Geschworenen vorgelegte Frage: ob der Angeklagte schuldig sei, den ihm vom kgl. Amtsgericht in Homburg am 17. September 1874 in seiner Rechtsache gegen Carl Dillmann auferlegten Eid wesentlich falsch geschworen zu haben, wird mit 7 gegen 5 Stimmen bejaht. Der Gerichtshof zieht sich hierauf zurück und schließt sich der Majorität der Herren Geschworenen an. Die Staatsbehörde beantragt, den Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahre zu verurtheilen. Der Gerichtshof erkeunt zu Recht, daß Friedrich Etting von Homburg wegen wesentlich falschen Meineides zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und sechs Monaten und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren zu verurtheilen, er auch für dauernd unfähig zu erklären sei, einen Zeugnisausspruch abzulegen.

(Theater. — Vierte Gastdarstellung der Fräulein Friederike Bognár.) Profentals „Volkschauspiel“ Deborah ist so bekannt, daß wir das Stück selbst übergehend uns unmittelbar zu der Darstellung der Titelrolle durch Fräulein Bognár wenden können. Alle die Vorzüge in der Character-Darstellung, die wir bereits an dem Gaste gerühmt haben: ideale Auffassung des Characters, die seine Idee bis in die innersten Tiefen zu ergründen weiß, dabei reich ausgestattet mit dem Leben abgelauchten realen Zügen, weiß sie „der Persönlichkeit die bestimmte Farbe ihres Gemüths zu geben und sie als eine wunderbar tiefe Offenbarung aller Lebensfaktoren derselben zusammenzufassen.“ Wir folgen der psychologischen Entwicklung,

an der diese Rolle so reich ist, Schritt für Schritt, und erstauern, wie die Künstlerin den Character mit solcher Wahrheit und Nothwendigkeit aus sich selbst entwickelt. Das ist kein hohles declamatorisches Pathos, das in Leben, tief empfunden und geistig durchdrungenes Leben. „Alle Seelenbewegungen der Individualität und die Summe der Wirkungen, welche die Ereignisse und Begebenheiten im Gemüthe der Persönlichkeit hervorbringen, mit einander zu vermitteln“ — diese Forderung der Lehre wird in unübertroffener Weise gelöst. Es ist eben die gleichmäßig abgerundete künstlerische Totalität der Darstellung, die uns die Leistungen der Fräulein Bognár so schätzenswerth macht und uns eine künstlerische Befriedigung empfinden läßt, weit entfernt von dem Anstauen einzelner virtueller Leistungen, die sich aus dem Rahmen des Ganzen herauszubringen suchen und die das Gefühl der Harmonie, das bei dramatischen Darstellungen so wesentlich ist, nicht auskommen lassen oder es zerstören. Das Publikum ehrt denn auch Fräulein Bognár durch wiederholten stürmischen Hervorruf. — Die Darstellung war auf dem Bette als „letzte“ Gastdarstellung der Fräulein Bognár bezeichnet. Dies veranlaßt uns zu einer anderen Betrachtung. Gastspiele haben für eine Bühne doch wohl nur den doppelten Zweck: einmal solche Künstler dem Publikum bekannt zu machen, die in ihrem Fache außerordentliches leisten und dann aber auch einmal eine andere Auffassung dramatischer Charactere, als die ist, welche sich durch lange Gewohnheit an einer (namentlich kleineren) Bühne eingebürgert hat, zur Anschauung und Geltung zu bringen. Gastspiele sind dadurch vorzugsweise geeignet, die Freiheit der Entwicklung und des individuellen Strebens mit den Forderungen der künstlerischen Darstellung auszugleichen und in Harmonie zu setzen. Der Feind der Entwicklung des Einzelnen und damit die Quelle der Unlöslichkeit, des Ueberdrußes, und zuletzt völliger Vernachlässigung ist das Rollen-Monopol! — sagt treffend eine Autorität in diesem Fache. Derselbe Autor sagt an einer anderen Stelle: „Eine Bühnen-Regie kann von der Wirkung der Bühne nicht groß genug denken. Dies allein schließt sie vor Engstirnigkeit der Auffassung und gibt ihr den Rath, es selbst mit der Ungunst der Verhältnisse aufzunehmen.“ Nun, wenn dem so ist, so begreifen wir nicht, wie man einer Künstlerin von der Bedeutung der Fräulein Bognár, die als Characterdarstellerin einen hohen Rang einnimmt, zumuthen konnte, bei nur vier Gastdarstellungen an zwei Abenden in Rollen aufzutreten, wie die „Schauspielerin“ oder als Suzanne von Erié in dem „Letzten Brief“. Wenn es die Künstlerin verstand, in denselben Vorzüglichen zu leisten, so gereicht ihr dies zur hohen Ehre. Die Regie aber mußte wissen, daß man sich derartige Sachen wohl als Intermezzo's bei einem längeren Gastspiel lassen fallen lassen, daß sie aber bei in Ganzen vierteljährlichen Auftritten gewiß nicht geeignet sind, ein nur annäherndes Bild von der Begabung einer Künstlerin zu geben. Warum man aus dem reichen Repertoir, über welches Fräulein Bognár, wie man aus den Journalen der Nachbarstädte ersieht, verfügt, nicht lieber Rollen, wie die „Judith“, „Paetra“, „Iphigenie“, „Adrienne Lecouvreur“ angefaßt, in welchen der Gast in deutscher Sprache die erste Darstellerin sein soll, bleibt uns um so unbegreiflicher, als man aus den Erfolgen in unserer Nachbarstadt Mainz wissen konnte, daß man damit auch „durchschlagende primäre Erfolge“ haben würde. Gaben doch selbst die größten Zeitungen, die sich sonst mit Theaterkritiken nicht zu befassen pflegen, nicht anerkennend, über die Leistungen der Fräulein Bognár in diesen und ähnlichen Rollen eingehende und rühmvolle Berichte zu bringen. Da Fräulein Bognár, wie wir hören, noch einige Zeit in Mainz, wo sie großartige Triumphe feiert, durch ein Gastspiel gefesselt ist, so geben wir die Hoffnung nicht auf, daß uns an unserer Bühne noch einmal Gelegenheit geboten wird, sie in einer ihrer Glanzrollen, etwa als Adrienne Lecouvreur zu bewundern, womit für die Verwaltung, um auf diesen Punkt zurückzukommen, auch finanziell sicher ein glänzendes Resultat sich ergeben würde.

(Gedenktage vom 31. Januar bis 6. Februar.) 1. Febr.: Die französische Südmaree geht bei Pontarkier über die Schweizer Grenze 1871; 5.: Uebergang der Preußen über die Saale 1864; 6.: Geburtstag des großen Kurfürsten.

(Kunstverein.) Neu ausgestellte Gemälde: 1. „Alte Mauer bei Capri“ und 2. „Rottw aus dem Riesengebirg“, beide von Julie v. d. Lage in Berlin; 3. Blumenstück von B. Wissenbach hier.

Wie wir vernehmen, soll von hoher Seite der Ankauf des Sarkophagos Ihrer Hoheit der Frau Herzogin Elisabeth von Nassau beabsichtigt sein. Es bleibt deshalb behufs Unterhandlungen auch bis auf Weiteres die Ausstellung des Hoptgardenschen Kunst-Nachlasses geschlossen.

(Ordens-Verleihung.) Dem Obersten Grafen von Herzberg, Commandeur des 1. Nass. Inf.-Regiments Nr. 87, ist das Commandeurkreuz 2r Classe mit Schwertern des badißchen Ordens vom Röhlinger Löwen verliehen worden.

Im Interesse eines beschleunigten Briefverkehrs ist die Einrichtung getroffen worden, daß gewöhnliche, frankirte Briefe alsbald nach Ankunft der in den Eisenbahnhöfen befindlichen Bahnposten an den Bahnhöfen in Empfang genommen werden können. Die besondern Bedingungen, unter welchen die Annahme und Beförderung solcher Briefe (Bahnpostbriefe), sowie deren Ausbändigung an den Bahnhöfen erfolgt, werden auf Verlangen von den Postanstalten mitgetheilt.

Das „Mainzer Tagbl.“ schreibt: „Der Wasserstand des Rheines und Maines ist bereits so gestiegen, daß bei fortwährendem Regen großes Wasser zu befürchten ist. Das Wasser dringt schon in die Keller der unteren Stadtheile. Die Mainspitze, sowie andere niedrig gelegene Landstreden in der Nähe der beiden Flüsse stehen unter Wasser.“

Dem die Markrechnung noch Schwierigkeiten bietet, der findet in dem „Neuen deutschen Rechenreth von F. W. Wolf“, welcher in allen Buch-

handlungen für 75 Bge. zu beziehen ist, eine höchst bequeme und umfassende Hilfe. Außer den Umrrechnungen findet man noch Zins- und Lohnberechnungstabellen etc., Vergleichen der Mark mit franz., engl. und nordamerik., österr. und süddeutscher Wäzge.

Das Reichs-Eisenbahn-Amt hat durch Rundschreiben vom 11. d. M. sämmtlichen Eisenbahnen Deutschlands (excl. Bayerns) empfohlen, sich mit den Vertretern des Handelsstandes über wichtige, Gewerthätigkeit und Handel angehende Fragen in Verbindung zu setzen, um so eine „innigere Verbindung zwischen den, mit der Verwaltung von Eisenbahnen betrauten Stellen und dem Handelsstande, so wie eine Versöhnung der oft nur scheinbar entgegenstehenden Interessen beider herbeizuführen.“ „Sie wird,“ heißt es weiter, „die Vertreter der Eisenbahnen mit den wechselnden Bedürfnissen des Handels und der Industrie vertrauter machen und stets auf dem Laufenden erhalten und andererseits den Vertretern des Handels u. s. w. eine größere Klarheit über die Eigentümlichkeit des Eisenbahnbetriebs, sowie über die berechtigten Interessen der Verwaltung verschaffen und somit ernst und maßvoll gehandhabt, durch den Austausch der Ansichten auf beiden Seiten ersprießlich wirken.“ Das Reichs-Eisenbahn-Amt empfiehlt dann auch eine Verbindung mit der Vertretung der landwirtschaftlichen Interessen und die eines größeren Verkehrsgebietes der Eisenbahnen untereinander, indem die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit derselben durch die jüngsten Vorgänge auf dem Gebiete des Tarifwesens eclatant hervorgetreten ist, auch zu erwarten steht, daß durch die gegenwärtige mündliche Erörterung mannigfachen Besorgnissen vorgebeugt werden wird.“ Eine Anzeige über das diesbezügliche Veranlaßt erwarret das Reichs-Eisenbahn-Amt innerhalb sechs Monaten.

Das Stuttgarter Niesen-Journal. Von der durch uns schon früher erwähnten, ihres enormen Umfangs halber das allgemeinste Aussehen erregenden „Allgemeinen Familien-Zeitung“ liegt uns jetzt eine Reihe neuerdings erschienener Nummern vor. Der Eindruck eminentester Großartigkeit, welchen gleich die erste Nummer in uns hervorrief, wird durch den Einblick in die kürzlich empfangenen nicht nur bestätigt, sondern noch gesteigert. Die Masse des in diesem außerordentlichen Journale gebotenen mannigfachen Lesestoffes ist kaum zu bewältigen, und erscheint es geradezu als ein Räthsel, wie es möglich ist, ein Quartal (also 13 solcher Niesen-Nummern) für nur 15 Sgr. oder 54 Kreuzer rhein. zu liefern, besonders wenn man bedenkt, daß jede Nummer auch noch drei sorgfältig ausgeführte Illustrationen enthält, Papier, sowie Druck von tadelloser Eleganz sind und vor Allem der gesammte Inhalt durchweg nur aus wirklich spannenden und interessanten Romanen, Novellen, historischen Skizzen etc. unserer berühmtesten und beliebtesten Schriftsteller besteht.

— Mächtige Reiche sinken, Throne stürzen um; aber das Reich des gewaltigen Durstkrönigs Gambrians erwehrt sich immer mehr. Der Bierexport aus Culmbach nach Norddeutschland allein betrug im Jahre 1874: 12,658,413 Liter!!

— (Die Handhabe des Bürgermeisters von Amsterdam.) Bedor der Amsterdamer Bürgermeister kürzlich die französische Hauptstadt verließ, bestellte er bei einem der ersten dortigen Häuser zwölf Dutzend Paar Handhabe. Der Auftrag Wynker's konnte leider nicht sofort effectuirt werden. Der Repräsentant der Amsterdamer „Burgery“ trägt Numero 11 1/2. Die größten Kunsthandhabe wurden bisher in der Maximalgröße von Numero 10 hergestellt!

Die deutsche Post.

Das kaiserlich nicht nur allein,
Das deutsch die Post auch möge sein,
Ist in des heiligen Stephan Orden
Von Neujahr Alles deutsch geworden.

Postauftrag heißt das Postmandat,
Und wer's mit Briefen eilig hat,
Schreibt statt Express in solchen Fällen:
Durch eil'ge Boten zu bestellen.

Briefumschlag heißt das Briefcover,
Und Fahrtschein heißt es, wenn man fährt
Jetzt mit der Post in jedem Falle;
Mit Passagierbillets ist's alle.

Wo mit Charge, Recommandirt
Man wichtige Briefe sonst geziert,
Da schreibt man heute „Eingeschrieben“,
's ist nicht, wie sonst es war, geblieben.

Nur möcht' ich wissen, ob man dreist
Den Secretär jetzt Schreiber heißt,
Postleiter jetzt den Postdirector,
Postreisenden den Postinspector?

— (Verlosungs-Kalender für Februar.) Am 1. Nassauische 25-fl.-L. v. 1837, Braunschweigische 20-Thlr.-L. v. 1868, 3 1/2 pSt. Köln-Mündener C.-B. 100 Thlr.-L. v. 1870, Graf Rappenheim 7-fl.-L. v. 1864, Stadt Augsburg 7-fl.-L. v. 1864, 5 pSt. Oesterreich. 500-fl.-L. v. 1860, Graf St. Genois 40-fl.-L. v. 1855, Finnländische 10-Thlr.-L. v. 1868, 3 pSt. Türkische 400-fr.-L. v. 1870, 8 pSt. Belgische Comm. 100-fr.-L. v. 1868, 3 pSt. Stadt Lüttich 100-fr.-L. v. 1868, St. Roubaix und Tourcoing 50-fr.-L. v. 1860, 3 pSt. Stadt Antwerpen 100-fr.-L. v. 1867.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greiß in Wiesbaden. (Hierbei 1 Beilage.)

4 pSt. Stadt Florenz 250-fr.-L. v. 1868, 3 pSt. Stadt Sile 100-fr.-L. v. 1863, Stadt Bukarest 20-fr.-L. v. 1869; am 5.: Stadt Salzburg 20-fl.-L. v. 1872; am 10.: 3 pSt. Stadt Brüssel 100-fr.-L. v. 1872; am 15.: Darmstädter 25-fl.-L. v. 1834, Stadt Stanislaus 20-fl.-L. v. 1869, Ungarische 100-fl.-L. v. 1870, 3 pSt. Stadt Brüssel 100-fr.-L. v. 1867; am 28.: Badijsche 35-fl.-L. v. 1845.

(Eingefandt.)

Höbl. Redaction!

Bezugnehmend auf das „Eingefandt“ in dem vorgestrigen Tagblatte, erlaube ich mir, Ihnen nun Belege, wie sehr Recht Einfänder desselben hatte, mitzutheilen, wie in Frankfurt unseres großen Meister Mozart's Geburtstag gedacht wurde. Im Theater wurde die Oper „Entführung aus dem Serail“ gegeben. — Im Palmengarten war im Saal die Büste Mozart's, umgeben von herrlichen Pflanzengruppen, aufgestellt. Das Publikum war so zahlreich erschienen, daß Saal, Gallerie nebst Nebenräumen nicht alle Anwesenden fassen konnten und das Palmengarten selbst noch ganz dicht mit Zuhörern besetzt war. Das Concert der Capelle hat ein diesem Tage würdiges und entsprechendes Programm, welches ich mir erlaube, Ihnen einliegend zu übersenden und zu bemerken, daß es Ihnen vielleicht passend und zur Nachahmung für folgende Gelegenheiten aneifernd erscheinen möge, davon in Ihrem geschätzten Blatte Erwähnung zu machen. Hochachtungsvoll Ein Abonent des „Wiesbadener Tagblatts“.

Logogryph.

Das Ding hat keinen Kopf, doch eine dicke Nase,
Das Ding rühmt sich, mit der eckrigen Nase
Bewandt zu sein. — Vermindert und zerlegt
Das halbe Dutzend Laute, die es besetzt,
So ist's: ein Dämon, den kein Gut noch Geld
Der alten und der neuen Welt
Versöhnt, doch er die arme Seele,
Die seine Laute ward, nicht fürder quäle,
Es ist: ein Thier, von dem sich ungeheuer
Ein Gott die Form und selbst der Teufel leidet
Und: noch ein Thier; ihr saht es wohl von ferne,
Doch wett' ich, ihr berührt es nicht gerne;
Ein Wunderthier auch, doch ohne Instrumenten,
Der selber meist an seinen Patienten,
Die ihm vertraun, den Tod sich anwirrt;
Und endlich Farbe, die den Tempel einst geziert,
Doch jetzt verblühen ist und nicht mehr existirt.

Auflösung des Arithmogryph's in No. 20: Ludwigshafen.

Briefkasten: G.: Lassen Sie doch dem alten Rabanchen ihr Vergnügen. Wenn auf den Anlagehäfen nicht weiter gegen die Sittlichkeit gesündigt würde, als mit Hundesöhnen, dann bräuchte die Polizei nicht so fleißig zu revidiren. — S.: Wenn Sie Ihr Capital sicher los werden wollen, dann schicken Sie es dahin! — N. N.: Bei Ihren aufgestellten Fragen ist es wohl verzüglich, des Sprichwortes zu gedenken: „Ein Narr fragt mehr, als zehn Weise zu beantworten vermögen.“ Der Staat besteuert das in's Leben getretene industrielle Unternehmen und kann sich nicht auf die Frage einlassen, ob dasselbe Ertrag liefert. — Die Aeschelklappen betreffend: Kommen Sie doch persönlich zu uns. — Was „Stigmatisiren“ ist? Stigma ist ein griechisches Wort: Stich, Punkt, eingetragenes Kennzeichen. Stigmatisiren heißt also mit Kennzeichen, besonders mit den Wundmalen Christi versehen. — Gustav: Warum sollen denn noch nicht Mündige nicht Mitglieder eines Vergnügungs-Vereins werden können; gibt es doch Mündige genug, die sich zehnmal unumgänglicher betragen, als nicht Mündige. — W.: Klage über Mangel an Arbeitern. Gehen Sie doch nur in den Zuhörerraum der Strafkammer oder des Schwurgerichts, dann finden Sie Auswahl genug! — M. in R.: Ein Abonent kann, wenn er auch einige Tage nach dem ersten Januar etc. abonniert, nachgeliefert erhalten, natürlich nur dann, wenn Vorrath genug vorhanden ist. Am Besten ist's freilich, einige Tage vor Quartalschluss seine Bestellung bei der Post resp. unserer Expedition zu machen. — J. H. M., Taunusstraße 32: Wo ist denn No. 32, etwa auch im „Heiligen Quell“? — T.: Bei Ihnen scheint im Thal nicht nur Alles klar, sondern auch friedlich und still, wenn der Nachwächter ruhig schlafen kann. Uebrigens dürfte sein Vorgesetzter anderer Meinung sein!

Der Preis der cond. Milch von Cham wird vom 1. Febr. an von ursprünglich 42 fr. auf 28 fr. (80 Pf.) die Büchse reducirt und hierdurch ihre allgemeine Einführung in Familien ohne Erhöhung der Ausgaben ermöglicht. Wenn man bedenkt, daß namentlich die gute Milch gewässert wird, nach kürzlich in diesen Blättern entfalteter Mittheilung dieselbe sogar mit 10—20 Procent Wasser verdünnt zum Verkauf gebracht wurde, so leuchtet um so mehr die Vorteile ein, die sich aus der Anwendung dieser cond. Milch ergeben. Dieselbe hält sich bekanntlich bei jeder Jahreszeit, natürlich auch im angebrochenen Zustande, an jedem Orte frisch und bedarf keiner Abkochung. Mit einer Büchse reicht man mindestens eben so weit, wie mit 8 bis 9 Schoppen guter Kuhmilch, spart den Zuder zum Kaffee und kann, wenn man nur eine Büchse im Hause hat, nie in Verlegenheit kommen.



Sprudel.

Grosse carnevalistische
Damen - Sitzung
mit **Ball**

im großen Saale des Curhauses

Fastnacht-Dienstag den 9. Februar 1875

Abends 11 Minuten vor 7 Uhr,

verbunden mit einer **Tombola** zu mildthätigen Zwecken.
190 **Das Comité.**

Wirthschaft

„Zum Bierstadter Felsenkeller“,
heute Sonntag geöffnet.

L. Meinhardt.

NB. Die Wirthschaft ist von jetzt an jeden Sonntag geöffnet;
auch stehen die Lokalitäten auf vorherige Bestellung Gesellschaften
und Vereinen stets gerne zu Diensten. 1

Saalbau Nerothal.

Heute Sonntag, Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

491

Chr. Hebinger.

Zum Römersaal.

Heute und jeden folgenden Sonntag, Nachmittags von 4 Uhr an:

Tanz-Vergnügen.

496

Schwalbacher Hof.

Heute und jeden folgenden Sonntag findet **Flügelmusik**
mit **Begleitung** statt, wozu höflichst einladet

499

J. Klarmann.

Felsenkeller, Taunusstrasse 12.

Heute Sonntag Nachmittags 4 Uhr:

CONCERT.

444

Th. Spranger.

1 Stiftstrasse 1.

Heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Frel-Concert,

wozu höflichst einladet

Fr. Bott. 441

Magel's Brauerei.

Heute Sonntag Nachmittags von 4 Uhr an: **Concert.**
6447 **D. Benz.**

A. Brunnenwasser, Webergasse
No. 32a,
empfiehlt sein (Bergmann'sches)
Thee-Lager. 379

ЧЕРНЫЙ ЧАЙ

Russ. Carav.-Thee

empfiehlt **H. L. Kraatz,** Langgasse 51. 343

Pommer'sche Gänsebrüste,
ganz und im Ausschnitt,
la Elb-Caviar

empfiehlt **F. A. Müller,** Wellrichstraße 13. 622

Reines niederländisches Schwarzbrot,

4 Pfund 18 kr., jeden Tag frisch und auf Wunsch frei in's Haus
geliefert, bei **Bäder Wilh. Seekatz,** Michelsberg 22. 2311

la Schweizer Tafel-Honig per Pfd. 36 kr.

„**Havanna-Honig,** feif u. lödnie, „ „ 22 kr.

empfiehlt **F. A. Müller,** Wellrichstraße 13. 619

Jeden Tag frisches **Griesbrotchen** per Stuck 20 Kreuzer zu
haben bei **Bäder Wilh. Seekatz,** Michelsberg 22. 2312

Erste Qualität Rindfleisch 14 kr.,
Kalbsteif 14 kr., **prima Hammelfleisch**
11 kr. fortwährend zu haben **Metzgergasse 29**
bei **Marx, Metzger.** 297

Bonner Portland-Cement

(alleinige Niederlage)

empfiehlt

Adolph Schramm,

405

Rheinstraße 7.

Wasserdichte Unterlagen für Kranke und Wöchnerinnen
empfiehlt billigst **Nie. Kirschhöfer,** Spiegelgasse 6,
288 **vormals Carl Daum.**

Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Veränderung verlaufe sämtliche Artikel zum
Einkaufspreis, als: Eine große Parthie **Schuhwaaren, Hosen,**
Senden, Mittel, Wämme, Unterhosen ic.

A. Görlach,

7 Michelsberg 7, Ecke des Gemeindebadgäßchens.

NB. Schaftentiefeln von 4 fl. 48 kr. an. 1600

Hch. Heubel, Rechtsconsulent und Agent, wohnt

Ecke des Leberberg 2. 409

Gunde-Aufscher Kossel wohnt **Adlerstraße 45.** 415

Eine Parthie Atlasband

ist billig zu verkaufen. **Msh. Adderstraße 24, 1. Etage.** 1985

Tauben. Englische blaue und rothgeherzte
Tauben sind zu verkaufen. **Nähers Expedition.** 2376

Männer-Gesangverein.

Samstag den 6. Februar c.:

Maskenball mit Tombola



in den Sälen des „Hôtel Victoria“.

Anfang 8 Uhr Abends.

Eine Liste zum Einzeichnen ist bereits in Circulation.

Die Einführung hiesiger Nichtmitglieder ist unstatthaft.

Der Eintritt ist nur in Maske oder Ball-Anzug, mit carnevalistischem Abzeichen, welche letztere am Eingang zu haben sind, gestattet.

261

Der Vorstand.

Die aus dem Wintergeschäft restirenden bedeutenden
Manufacturwaaren-Vorräthe aller
Art werden von jetzt bis

Michael Baer, Marktplatz.

Ende Februar zu
erstaunlich herabgesetzten

Preisen abgegeben.

2059

Englisches Magazin

von Adolph Scheidel, Hof-Lieferant, 378

Webergasse, im Hotel de Nassau,

Grosser Bazar für Gelegenheits-Geschenke,

Magazin deutscher, englischer und französischer Toilette-, Reise- und Gebrauchs-Artikel.

Feste Preise.

Stuhl-Fabrik

Unter Garantie.

von J. M. Reinhardt in Mainz, Sackgasse 20.

Stroh- und Rohrstühle, Sessel, Lattenstühle, Wirthstühle u. in Nußholz.

266

Wiener Rohrstühle, Sessel u. in gebogenem Holze zu billigsten Preisen.

Braunschweig-Hannoversche Hypotheken-Bank zu Hannover.

Wir sind ermächtigt, Anträge auf kündbare und unkündbare Hypotheken bis zu $\frac{3}{4}$ der feldgerichtlichen Taxe unter günstigen Bedingungen entgegenzunehmen.

Marcus Berlé & Comp.

8358

Anzeige.

Den Herren Lederhändlern und Schuhmachern diene zur Nachricht, daß ich mich auf hiesigem Plage als **Weißgerber** etablirt habe und halte mich bei Bedarf von **Stitt, Cheveretten** und **Cheveraux** bestens empfohlen.
2301 **J. Herf**, Emsersstraße 24.

Hochstätte 5

sind zu verkaufen: **Farbmühlen, Füllmaschinen, Schrotmühle** und eine **Schalenwaage** für Meßger.
Auch werden **Reparaturen** an allen Arten von Maschinen übernommen.
V. Faust. 1710

Musverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe alle unsere vorrätigen Waaren zu Fabrikpreisen.
Geschw. Broekhuysen,
2089 Leinenhandlung, 36 Marktstraße 36.

Ein **Ladenschrant** und eine Thele wird zu kaufen gesucht.
Näheres Expedition. 2148

Ein **Ranape** und vier **Stühle** sind billig zu verkaufen
Walramstraße 17, Parterre. 347

Eine kräftige, braune **Stute**, gut geritten und zum Einspannig-Fahren sehr geeignet, ist zu verkaufen. Näheres Expedition. 403

Ein **Wahagont-Spieltisch**, Gewinn aus der Gewerbehalle, ist zu verkaufen Feldstraße 10. 1398

Leere Punsch- & Bordeaux-Flaschen werden angekauft bei
2382 **J. Hallen**, Hellmundstraße 19a.

Zwei elegante **Damen-Maskeanzüge** sind für den Fastnacht-Dienstag zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 41, zwei Stiegen hoch. 2388

Ein **Haus** im mittleren Stadttheil, womöglich mit Thorsfahrt oder Hofraum, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter E. B. 211 besorgt die Expedition d. Bl. 2240

Ein großer **Kaffeebrenner** ist zu verkaufen Hellmundstraße No. 11, Parterre. 2383

Kapellenstraße 25, Hinterhaus, sind mehrere junge **Gunde** (Windspiele) billig zu verkaufen. 2373

Eine große **Tafelwaage** ist zu verkaufen Hellmundstraße 11, Parterre. 2383

Ein **Gehaus** ist mit einer geringen Anzahlung billig zu verkaufen. Näh. bei Christian Schug, Schachtstr. 8, Hb. 2335

Das **Holzspalten**, sowohl im Wald als auch in der Stadt, wird übernommen und billigst besorgt. Gefällige Aufträge werden Hochstätte 5 bei **Ludwig Klein** entgegengenommen. 2415

Damen und Herren,

die sich zu verehelichen wünschen, finden Gelegenheit unter strengster Discretion unter P. F. 1823 postlagerend Frankfurt a. M. 2323

Ein perfektes **Vogelmädchen** wird für's ganze Jahr gesucht
Saalgasse 14. 2387

Ein tüchtiges Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann, wird gegen hohen Lohn in eine große Haushaltung gesucht. Näheres in der Expedition. 24

Ein starkes Mädchen vom Lande wird gesucht. Näh. Exped. 932
Rheinstraße 38 wird ein Mädchen, welches alle häusliche Arbeit versteht, gesucht und kann gleich eintreten. 1961

Ein reinliches Mädchen wird auf gleich gesucht. Näheres Bleichstraße 8 bei W. Müller. 2100

Gesucht ein braves Mädchen vom Lande für Hausarbeit. Näh. Exped. 2192

Eine Köchin wird sofort gesucht Elisabethstraße 10. 2244

Ein braves Mädchen, das im Nähen, Bügeln und in Hausarbeiten erfahren ist und die Pflege eines kleinen Kindes übernehmen will, wird nach Viebrich gesucht. Näh. Expedition. 2215

Ein **Hausmädchen** gesucht Karlstraße 22. 2359

Für einen sehr kleinen Haushalt wird so bald als möglich ein braves Mädchen als Mädchen allein gesucht. Näheres Hellmundstraße 7a. 2330

Ein junges, anständiges Mädchen, das etwas Hausarbeit versteht, wird gesucht Goldgasse 8, 1 Stiege hoch. 2375

Ein Dienstmädchen, das alle Arbeiten gründlich versteht und bürgerlich kochen kann, wird sogleich oder auf 1. Februar gesucht. Näheres Dambachthal 4. 2384

Stellen-Gesuch.

Ein anständiges Mädchen, in der Haushaltung, sowie in Handarbeiten durchaus bewandert, sucht baldmöglichst Stelle als Stütze der Hausfrau oder zu größeren Kindern durch
Hammes, Mauritiusplatz 1. 2297

Ein tüchtiger **Maschinen-Schlosser** auf dauernde Arbeit gesucht von Fr. Panthel, Friedrichstraße 35. 2085

Ein tüchtiger **Hausbursche** wird gesucht.
A. Röber, Königl. Hof-Conditior. 2265

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein solider, tüchtiger **Knecht**.
Näheres Langgasse 5. 2251

Ein **Schlosserlehrling** gesucht obere Webergasse 40. 2292

Ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen wird in eine biesige Eisenwaaren-Handlung gesucht. Näh. Exped. 452

Ein Kaufschilling

von **10,000 Gulden** ist zu cediren. Näh. Exped. 1758

8-10,000 Gulden werden als Nachhypothek gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 1757

3000 Thlr. sind auf erste Hypothek auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl. 2377

1000-1400 fl. sind auf Wechsel, von den kleinsten bis zu den größten Beträgen, auszuleihen bei **F. Wick**, Commissionär, Faulbrunnenstraße 8. 2039

Dopheimerstraße 7a (Stübseite) ist die **Bel-Étage** vom 1. April an zu vermieten. 381

Elisabethstraße 1 ist eine Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, möblirt oder unmöblirt, zu vermieten. Bedienung auf Wunsch im Hause. Näheres daselbst. 2287

Faulbrunnenstraße 5 ist im 2. Stock ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermieten. 2396

Karlstraße 8 ist eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 454

Moritzstraße 20 ist der 3. Stock, 1 Salon, 4 sehr schöne Zimmer nebst Zubehör enthaltend, auf 1. April zu vermieten. 1973

Oranienstraße 19 ist die Bel-Étage auf 1. April zu vermieten. Einzusehen Nachm. von 2-4 Uhr. Näheres Webergasse 11. 503

Oranienstraße 25 sind im Vorderhause und Hinterhause schöne, abgeschlossene Wohnungen auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst Parterre. 275

Welltrichstraße 11, Parterre, ein möbl. Zimmer zu verm. 385

Zu meinem neuen Hause **Grabenstraße 60** ist auf 1. April eine freundliche Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Kammer und Keller, zu vermieten. 2208

Julius Müller, Glasermeister. 2208

Ein **Haus in schöner Lage** inmitten der Stadt mit **11 Zimmern, Veranda** und **Garten** ist vom 1. April d. J. an zu vermieten, auch unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf dem Bureau des Obergerichts-Anwaltes **Dr. Brück**, Schützenhofstraße 6. 2267

Webergasse 4 ist der von Herrn **A. Heimerdinger** bewohnte **Laden** vom 1. April an anderweit zu vermieten. Näheres bei **E. Quint**

Wittwe. 8035

Ein schöner Doppelladen mit eleganter Einrichtung in der neuen Colonnade, ist Familienverhältnisse halber sofort zu vermieten. Näheres durch R. Kraus, Kirchgasse 22a. 596

Stallung für 1 auch 2 Pferde nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Rheinstraße 50. 388

Ein Eiseller, nahe der Stadt, ist billig zu vermieten. Näheres Kirchgasse 12. 389

Neugasse 2a, nahe beim Accise-Amt, ist für ein Engros-Geschäft eine Scheune, als Lagerraum geeignet, auf 1. April zu vermieten. 1922

Arbeiter können Schlafstelle erb. Heinenstr. 18a, Hth., 3. St. 2165

Zwei Arbeiter finden Kost und Logis Webergasse 42, Hth., 2 Tr. 2296

Ein reinlicher Arbeiter findet Logis Hermannstraße 5, Hth. 2400

Reinliche Leute finden Kost u. Logis Dirschgraben 1, 1 St. h. 2412

Vehrstraße 8 erhalten zwei Schuhmacher Logis. 2053

Ämtlicher Bericht

über die Durchschnittspreise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 23. bis 30. Januar 1875.

I. Fruchtmarkt.

100 Pfund Weizen 10 Mt. 86 Pfg. = 6 fl. 20 fr., schwere Sorte.
100 Pfund Hafer 9 Mt. 39 Pfg. = 5 fl. 28 1/4 fr., schwere, mittlere und leichte Sorte.

100 Pfund Stroh 2 Mt. 57 Pfg. = 1 fl. 80 fr.

100 Pfund Heu 4 Mt. 71 Pfg. = 2 fl. 45 fr.

II. Viehmarkt.

Kette Ochsen, erste Qualität, per Ctr. 63 Mt. 43 Pfg. = 37 fl. — fr., fette Ochsen, zweite Qualität, per Ctr. 60 Mt. — Pfg. = 35 fl. — fr.
Kette Schmeine per Pfd. 57 Pfg. = 20 kr. Kette Hammel per Pfd. 63 Pfg. = 22 kr. Käber per Pfd. 57 Pfg. = 20 kr.

III. Virtualienmarkt.

Kartoffeln per 100 Pfd. 3 Mt. 9 Pfg. = 1 fl. 48 fr., Butter per Pfd. 1 Mt. 26 Pfg. = 44 fr., Eier per 25 Stück 1 Mt. 89 Pfg. = 1 fl. 6 fr., Handläse per 100 Stück 8 Mt. 40 Pfg. = 4 fl. 54 fr., Habritläse per 100 Stück 4 Mt. 97 Pfg. = 2 fl. 54 fr., Zwiebeln per Centner 5 Mt. 86 Pfg. = 3 fl. 25 fr., Blumenöl per Stück 69 Pfg. = 24 kr., Koffhaat per Stück 11 Pfg. = 4 kr., Kohlrabi (oberirdig) per Stück 3 Pfg. = 1 kr., Kohlrabi per Pfd. 6 Pfg. = 2 kr., gelbe Rüben per Pfd. 9 Pfg. = 3 fr., weiße Rüben per Pfd. 6 Pfg. = 2 kr., Wirsing per Stück 9 Pfg. = 3 fr., Weißtraut per Stück 11 Pfg. = 4 kr., Rothtraut per Stück 34 Pfg. = 12 fr., Ballnüsse per 100 Stück 46 Pfg. = 16 fr., eine Gans 5 Mt. 14 Pfg. = 3 fl. — fr., eine Ente 2 Mt. 40 Pfg. = 1 fl. 24 fr., ein Hahn 1 Mt. 60 Pfg. = 56 fr., ein Huhn 1 Mt. 71 Pfg. = 1 fl., eine Taube 46 Pfg. = 16 fr., Hecht per Pfd. 1 Mt. — Pfg. = 35 fr., Backfische per Pfd. 23 Pfg. = 8 fr.

IV. Brod und Mehl.

Gemischtbrod (halb Roggen, halb Weizenmehl) per Pfd. 23 Pfg. = 8 fr., Schwarzbrod (Langbrod) 4 Pfd. 60 Pfg. = 21 fr., Schwarzbrod (Kunbrod) 4 Pfd. 57 Pfg. = 20 fr., Weißbrod, a) ein Wasserwed 40 Gramm 3 Pfg. = 1 kr., b) ein Milchbrod 30 Gramm 3 Pfg. = 1 kr., Weizenmehl: Vorschuß 1. Qual. per Hectoliter oder 140 Pfd. 31 Mt. — Pfg. = 18 fl. 5 fr., im Detail 33 Mt. — Pfg. = 19 fl. 15 fr., Vorschuß 2. Qual. per Hectoliter 29 Mt. — Pfg. = 16 fl. 55 fr., im Detail 31 Mt. — Pfg. = 18 fl. 5 fr., gewöhnliches Weizenmehl per Hectoliter 25 Mt. — Pfg. = 14 fl. 35 fr., im Detail 27 Mt. — Pfg. = 15 fl. 45 fr., Roggenmehl per Hectoliter 20 Mt. — Pfg. = 11 fl. 40 fr., im Detail 21 Mt. — Pfg. = 12 fl. 15 fr.

V. Fleisch.

Ochsenfleisch von der Keule per Pfd. 66 Pfg. = 23 fr., Ochsenfleisch (Bauchfleisch) 68 Pfg. = 22 fr., Kuh- oder Rindfleisch von der Keule 46 Pfg. = 16 fr., Kuh- oder Rindfleisch (Bauchfleisch) 46 Pfg. = 16 fr., Schweinefleisch 69 Pfg. = 24 fr., Kalbfleisch 63 Pfg. = 22 fr., Hammelfleisch 63 Pfg. = 22 fr., Schaffleisch 40 Pfg. = 14 kr., Speck 80 Pfg. = 28 fr., Schweinefleisch 80 Pfg. = 28 fr., Schinken 91 Pfg. = 32 fr., Dörffleisch 74 Pfg. = 26 fr., Nierenfett 51 Pfg. = 18 fr., Schwanenmagen (frisch) 80 Pfg. = 28 fr., Schwanenmagen (geräuchert) 91 Pfg. = 32 fr., Bratwurst 74 Pfg. = 26 fr., Fleischwurst 69 Pfg. = 24 fr., Leber- und Blutwurst (frisch) 46 Pfg. = 16 fr., Leber- und Blutwurst (geräuchert) 91 Pfg. = 32 fr., Solberfleisch 69 Pfg. = 24 fr.

Der Viehmarkt beginnt mit dem 1. Februar um 6 Uhr Morgens. Wiesbaden, den 30. Januar 1875. Das Accise-Amt. Behrung.

Neße und Nichte.

Novelle von Theodor Mügg.

(Fortsetzung.)

Beide gingen nun zu dem Grabmal des ägyptischen Admirals, das neben von dem Führer erklärt wurde. Walthers zeigte sich plötzlich ganz

umgewandelt. Seine wigige Laune war zurückgekehrt, und die drolligen Scherze, welche er erfand, wirkten auf Alle, nur nicht auf Silgenström und den Aufseher, die eine Profanierung der ehrwürdigen Alterthümer darin erblickten. Der Eine grollte aus Mißbehagen an dem unwillkürlichen Uebermuth, der Andere aus Dienstfeifer und schuldiger Beamtenpflicht. Der meiste Beifall ward ihm dagegen wohl von Aurelien gezollt, deren blaue, lustige Augen ihm gar sehr freudig und schelmisch dankten.

Aurelie war ermüdet und gelangweilt. Ermüdet von diesem Umherwandern, das Jeder sehr wohl kennt, der Museen besucht, wo die Anstrengung des Auges sich so wunderbar allen Gliedern, und besonders den Füßen mittheilt; gelangweilt von einer Aufspjelung unformlicher und zum Theil ekelhafter Alterthümer, die für ein junges, lebensfrohes Herz nach fünf Minuten allen Werth verlieren. Sie verehrte zwar den jungen, gelehrten Erklärer mit der schönen Bewunderung, welche eine zarte Weiblichkeit gewöhnlich für den Mann empfindet, der ihr als eine höhere Gestaltung entgegentritt, allein im Grunde genommen fand sie sich wehr mehr zu Walthers geneigt, der ihr gleicher und menschlicher erschien. Ihr unbefangenes Geplauder und der freudige Senfzer, als sie aus dem dämpfigen Hause in den Weg von wunderbar schönen, alten Bäumen trat, blieb auch von Walthers nicht unbeachtet, welcher bald mit ihr scherzte und lachte, und dem sie vielerlei erzählte von den Parkanlagen und dem Gute des Barons und von den Weihern und Seen, den blauen Kuppen der Gebirge, und dem alten gepfeiften Jagdschlosse, das, mitten in Wald und Berg, ihr Eigenthum sei.

Viane ging während dessen still neben beiden und unterstützte die Plaudereien kaum mit einzelnen Worten. Als sie draußen am Gartenthore in den Wagen stieg, gab sie ihrem Vertrauten ein bedeutungsvolles Zeichen, und erwiderte leise den leisen Druck seiner Hand. Walthers verabschiedete sich dann und sah nun ohne alle Eifersucht, daß Silgenström allein die Geliebte begleitete. Er empfand eine Sicherheit, die ihn glücklich und leicht machte. Viane konnte nicht lügen; ihr helles großes Auge sagte mehr, als alle Schwüre; er würde ihr vertraut haben, auf lange Zeit über Land und Meer geschieden, wenn sie ihm gesagt hätte. „Geh, ich werde Dich immer lieben!“ Und dies seltene, starke Wesen hatte ihn eingeladen, ihr ganzes Vertrauen anzutauschen: wie glücklich, wie befreit fühlte er sich, und mit welchem geheimen Spotte sah er dem blaffen Grafen nach!

Als Leopold die Promenade hinunterging, fühlte er sich plötzlich von Fahnenberg und dem Capitän Ramsdon angehalten, die ihn als ihren Gefangenen erklärten und schworen, ihn einer Welt in Waffen nicht wieder anzuliefern. Es regnete Spott auf Leopold, der durchaus beichten sollte, was geschehen sei, und feierlich als ein Verräther angerufen wurde, der Venus und Bacchus Abbitte thun müsse, wenn er von der Nacht und Obernacht loszusprechen sei. Die Herren waren in der fröhlichsten Weinlaune, und warteten nur auf den Offizier, der ihnen davongelaufen war, einer artigen Taille zur Liebe, um eine Spazierfahrt zu machen.

Als sie hörten, daß Leopold aus dem ägyptischen Museum komme, geriethen sie außer sich vor Lachen. Fahnenberg behauptete, er röche noch nach eingemachten Bissen und Schnemons, der Capitän stöttete etwas von Mumien, die schlechte Menschen wären, schickte dann ein: dann their fathers and greatfathers! hinterher und setzte zum Schluß noch einen halbverschluckten ungeheuren französischen Kraftspruch darauf; der Lieutenant aber, der so eben anlangte, sprang zurück und rief: drei Jahrtausende wehsten ihn an.

Nach diesem geistreichen Intermezzo ward Leopold, als Geißel seiner Besserung, weitergeschleppt, bis er versprechen mußte, nicht zu desertiren, und seinen schönen Freundinnen, über welche man eine umständliche Erklärung aller Abenteuer verlangte, einige Stunden zu entsagen. Je gewisser sich nun Walthers vornahm, diesen Genossen leichtfertiger Abenteuer nichts zu entbeden, um so mehr war er gezwungen, Geschichten zu ihrer Befriedigung zu erfinden, und sich eine Reihe von Heldenthaten anzubilden, welche ihm die glücklichsten Aussichten verhießen. Mitten in seinen Beschreibungen der schönen Schwestern, die er nun in der That, wie ein Verliebter, ausmalte, faßte ihn jedoch Fahnenberg beim Arm und sagte: „Hören Sie doch, Walthers, da hinter uns kommt eine der Mumien her, die, wie Pygmalions Geschöpf aus Elfenbein, von Ihrer hertigen Liebesgluth im Museum erweckt worden ist.“ Und nun hörte auch der junge Begeisterte ein vornehmliches Zischen und seinen Namen rufen.

(Fortsetzung folgt.)